WIRTSCHAFTS STRATEGIE

NIEDERÖSTERREICH

2025

Unternehmerland Niederösterreich.
Qualität mit Zukunft.

INHALT

AUSGANGSLAGE S. 04

PROZESS DER STRATEGIEENTWICKLUNG S. 05

LEITMOTIV S. 06

ZIELE S. 08

HANDLUNGSPRINZIPIEN S. 10

KERNSTRATEGIEN S. 13

UMSETZUNG DER STRATEGIE S. 20

STEUERUNGSSYSTEM S. 21

FAZIT S. 22

Impressum

Herausgeber: Amt der NÖ Landesregierung
Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie
3109 St. Pölten, Neue Herrengasse, Haus 14
Telefon: +43 (0)2742 / 9005 - 16119,
Fax: +43 (0)2742 / 9005 - 16330,
post.wst3@noel.gv.at, www.noe.gv.at
Redaktion: Mag. Christian Neuwirth
Fotos: Robert Herbst, Michael Liebert, NLK Reinberger, Mark Nazh/Shutterstock.com
Lektorat: Ivan Löffko, Achau
Gestaltung: DDM OG
Druck: Amt der NÖ Landesregierung, Abt. Gebäudeverwaltung, Amtsdruckerei
Stand: März 2021
Coverfoto: Robert Herbst

VORWORT

Foto: NLK Reinberger

Wirtschaftsstrategie 2025: Qualität mit Zukunft

Ein sicherer Arbeitsplatz und Stabilität gehören zu den wichtigsten Dingen im Leben unserer Landsleute. Es sind die Unternehmerinnen und Unternehmer, die diese Arbeitsplätze schaffen und damit zu unserem Wohlstand beitragen.
Und deshalb gilt es, die Unternehmerinnen und Unternehmer so zu unterstützen, dass sie bei uns die besten Rahmenbedingungen für die Verwirklichung ihrer Ideen vorfinden!
Mit der neuen Wirtschaftsstrategie wollen wir den nächsten Schritt gehen und die Qualität des Wirtschaftsstandorts noch stärker in den Mittelpunkt stellen. Konkret setzen wir auf vier Schwerpunkte: Standortentwicklung, Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Innovation.

Jochen Danninger
Landesrat für Wirtschaft, Tourismus und Technologie

Niederösterreich: Ein Standort mit Zukunft.

Niederösterreich ist ein offener und international attraktiver Standort, der sich in den vergangenen Jahren dynamisch weiterentwickelt hat: Vom Agrarland hat sich Niederösterreich zum Industrieland und weiter zum international sichtbaren Technologie- und Forschungsland entwickelt. Das wird heute unterstrichen durch internationale Auszeichnungen und Kooperationen, durch international anerkannte Forschung, durch international beachtete Unternehmen und deutliche Zuwächse bei den relevanten Wirtschaftsindikatoren. Mit der neuen Wirtschaftsstrategie 2025 wollen wir gemeinsam diesen erfolgreichen Weg weitergehen.

Johanna Mikl-Leitner
Landeshauptfrau

AUSGANGSLAGE

Niederösterreich ist ein dynamischer Wirtschaftsraum mit einem soliden Wirtschaftswachstum, das oft über dem österreichischen Durchschnitt liegt.

Foto: Robert Herbst

Die Regionen Niederösterreichs sind von hoher Heterogenität untereinander und innerhalb dieser Regionen geprägt. Die Unterschiede machen sich an verschiedenen Aspekten bemerkbar, sei es in der Demografie, in der wirtschaftlichen Struktur und Dynamik, in der Kaufkraft, im Arbeitskräftepotenzial, aber auch in der Versorgung und nicht zuletzt in der Erreichbarkeit.

Wie in vielen europäischen Gebieten besteht ein hohes Spannungsfeld zwischen stark wachsenden Zentralräumen und peripheren Regionen.

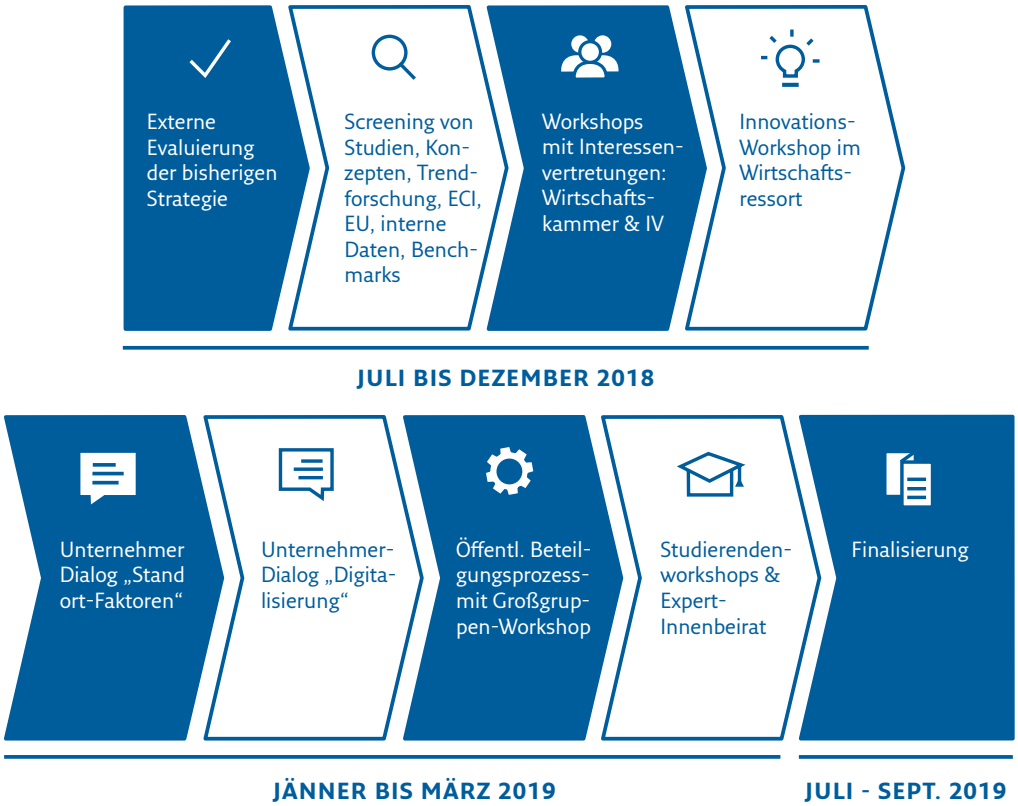
In Niederösterreich liegen zudem wichtige Verkehrsachsen von Straße, Schiene und Wasserstraße sowie der Flughafen Wien-Schwechat. Das Bundesland verfügt über eine diversifizierte Unternehmensstruktur mit einem hohen KMU-Anteil. Der dynamische Forschungs- und Bildungsbereich hat in den letzten 20 Jahren zur Etablierung von 14 tertiären Bildungseinrichtungen geführt.

PROZESS
DER STRATEGIEENTWICKLUNG

Zur Ausrichtung der Wirtschaftspolitik für die Jahre 2020 bis 2025 wurde ein umfassender Erhebungs- und Entwicklungsprozess geführt. Im Zuge dieses Prozesses sind volkswirtschaftliche und wirtschaftswissenschaftliche Expertise, Engpässe in der Innovationsdiffusion, relevante Trends und Herausforderungen, Aspekte aus übergeordneten Strategien oder wirtschaftspolitischen Strategien der Bundesebene sowie Anliegen und Aspekte von Interessenvertretungen in die Strategie eingeflossen. Wesentliche Themen der drei Säulen von „Horizon Europe“, wie beispielsweise Digitalisierung, Klima, Energie und Mobilität oder Nahrung, Biochemie und Natürliche Ressourcen, wurden in die Strategie mit aufgenommen.

Den zentralen Ausgangspunkt bildete eine externe Evaluierung der Wirtschaftsstrategie Niederösterreich 2020. Dabei wurden einerseits die strategischen Zugänge sowie die Umsetzung der bisherigen Strategie geprüft. Andererseits konnte der Zielerreichungsgrad der intendierten Wirkungen – auf Basis einer Benchmark-Analyse mit strukturell ähnlichen Regionen aus ganz Europa – gemessen werden.

Ebenso wurde ein „entrepreneurial discovery process“ aufgesetzt, um alle Stakeholder (Unternehmen, Expertinnen und Experten, Forscherinnen und Forscher, Bürgerinnen und Bürger, Studierende) in die Erarbeitung der Strategie einzubinden. Dies erfolgte in einem öffentlich kundgemachten Beteiligungsprozess. Weitere Gespräche gab es mit Interessenvertretungen wie Wirtschaftskammer Niederösterreich und Industriellenvereinigung Niederösterreich. Zuletzt wurden die Erkenntnisse und Überlegungen von einem ExpertInnenbeirat mit Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft, Finanzwesen und Wissenschaft begutachtet und final bewertet.



LEITMOTIV

UNTERNEHMERLAND NIEDERÖSTERREICH

QUALITÄT MIT ZUKUNFT

Foto: Robert Herbst

Foto: Michael Liebert

Eine florierende und wettbewerbsfähige Wirtschaft bildet eine wesentliche Grundlage für Wohlstand und Lebensqualität einer Region und ihrer Menschen. Um diese Wirtschaft zu erhalten und auszubauen, ist laufende Veränderung und Weiterentwicklung erforderlich. Im Status quo zu verharren, bedeutet letztlich zurückzufallen. Gleichzeitig muss darauf geachtet werden, wichtige Ressourcen und Lebensgrundlagen zu erhalten.

„Die Wirtschaftsstrategie Niederösterreich ist auf neue, kreative Lösungen und Innovation fokussiert."

Die Wirtschaftsstrategie Niederösterreich ist auf neue, kreative Lösungen und Innovation fokussiert, rückt zudem ökologische und soziale Herausforderungen ins Blickfeld und forciert hochqualitative Produkte und Dienstleistungen. Schwerpunktthemen der neuen Strategie sind innovative, qualitativ hochwertige Produkte und Produktion, hochwertige und regionale Standorte, Digitalisierung, Big Data und neue Geschäftsmodelle sowie klima-, umwelt- und ressourcenorientierte Entwicklungen. Treibhausgasreduktionen und Energieeffizienz bilden die wesentliche Basis für zukunftsfähiges Wirtschaften in Niederösterreich. Die Wirtschaft schafft das wesentliche Fundament für die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger Niederösterreichs und den Erhalt ihres Lebensraums. Damit leistet sie einen wichtigen Beitrag für den sozialen Zusammenhalt der Gesellschaft. Dementsprechend sind die Sustainable Development Goals (SDG) der Vereinten Nationen in unterschiedlicher Ausprägung eine wichtige Grundlage für die Wirtschaftsstrategie Niederösterreich. Im Speziellen werden SDG 8, SDG 9, SDG 12 und SDG 13 adressiert (www.noe.gv.at/sdg).

Mutig können auch starke Veränderungen durchgeführt und neue Geschäftsmodelle und Kooperationsformen implementiert werden. Der Mehrwert daraus erzeugt Möglichkeiten, neue Märkte aufzubauen, um im Wettbewerb erfolgreich zu sein, und sorgt für Stabilität in der gesamten Region.

ZIELE

Drei zentrale Ziele werden in der Strategieperiode 2020 bis 2025 verfolgt:

Ziel 01

Internationalität und Standortattraktivität weiter erhöhen

Indikatoren:

1. Exportdynamik
2. Humanressourcen in Wissenschaft & Technik
3. Breitbandrate
4. Kongresse, Symposien
5. Direktinvestitionen aus dem Ausland

Ziel 02

Hochinnovativen Wirtschaftsstandort weiter ausbauen

Indikatoren:

1. F&E-Ausgaben der Unternehmen
2. Beschäftigung in Spitzentechnologien
3. Patentanmeldungen
4. Nat. & internat. Forschungskoope-rationen
5. Förderungen (Drittmittel) abgeholt

Ziel 03

Nachhaltiges Unter-nehmenswachstum steigern

Indikatoren:

1. Gründungsdynamik/ Überlebensrate
2. Regionale Unter-nehmensstruktur
3. Unternehmens-Wachstum
4. Rasch wachsende Unternehmen
5. Beschäftigte

Die Erhöhung der Internationalität und Standortattraktivität, der Ausbau als hochinnovativer Wirtschaftsstandort und die Steigerung des nachhaltigen Unternehmenswachstums sind die zentralen Ziele.

Zur Messung der Zielerreichung wurde ein Set an Indikatoren ausgewählt, um die Entwicklungen über die Strategieperiode zu verfolgen.

Insbesondere sollen die Exportzahlen (zu Ziel 1), die F&E-Ausgaben der Unternehmen (zu Ziel 2) und die Zahl der Beschäftigten (zu Ziel 3) als zentrale Kennzahlen (bereinigt um Sondereffekte) herangezogen werden.

Foto: Robert Herbst

HANDLUNGSPRINZIPIEN

Vier handlungsleitende Prinzipien bilden die Grundorientierung für sämtliche Leistungsträger des Wirtschaftsressorts.

01 Vernetzt, flexibel und agil handeln

02 Neues hervorbringen, Gutes Erhalten, Überkommenes weglassen

03 Zukunftsfähiges Wirtschaften ermöglichen

04 Kooperativ und international offen agieren

Vernetzt, flexibel und agil handeln

Alte Regeln gelten oft nicht mehr, Markteintrittsbarrieren existieren kaum noch. Neue Player agieren weltweit und rasch. Deshalb soll zukünftig – unabhängig von sektoralen oder organisationalen Strukturen und Hierarchien – unbürokratisch und agil kooperiert und gehandelt werden.

Vernetzung ist zentraler Erfolgsfaktor für Innovation und Effektivität. Wichtig dabei ist auch die schnelle Anpassungsfähigkeit an sich ändernde Rahmenbedingungen.

Neues hervorbringen, Gutes erhalten, Überkommenes weglassen

In Niederösterreich finden sich viele etablierte und traditionell verwurzelte Unternehmen, die die Basis der heimischen Wirtschaft bilden. Neue Betriebsansiedlungen, Innovationen und Strukturwandel in Richtung Hochtechnologie sind wesentliche Treiber für Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit und werden deshalb forciert unterstützt. Gleichzeitig ist darauf zu achten, dass die unternehmerische Basis im Land beste Rahmenbedingungen vorfindet, um hier weiter erfolgreich zu sein. Weniger nützliche Aktivitäten sollen zugunsten neuer weggelassen werden. Bei Neueinführung von Maßnahmen, sind überholte Maßnahmen in gleichem Umfang aufzulassen.

Foto: Michael Liebert

Zukunftsfähiges Wirtschaften ermöglichen

Verantwortungsvolle Unternehmen reflektieren laufend ihren Unternehmenszweck und dessen Auswirkungen auf Umwelt, Klima und Gesellschaft. Sie übernehmen eine Vorbildwirkung und Führungsrolle für zukunftsfähiges Wirtschaften. Neue Ansätze und Alternativen sichern Arbeitsplätze, tragen zu Ressourcenschonung bei und schaffen soziale wie regionale Stabilität in Niederösterreich. Um diese Faktoren positiv zu beeinflussen, werden Unternehmen bei der Entwicklung und Umsetzung von ökologischen und gesellschaftlichen Lösungen unterstützt.

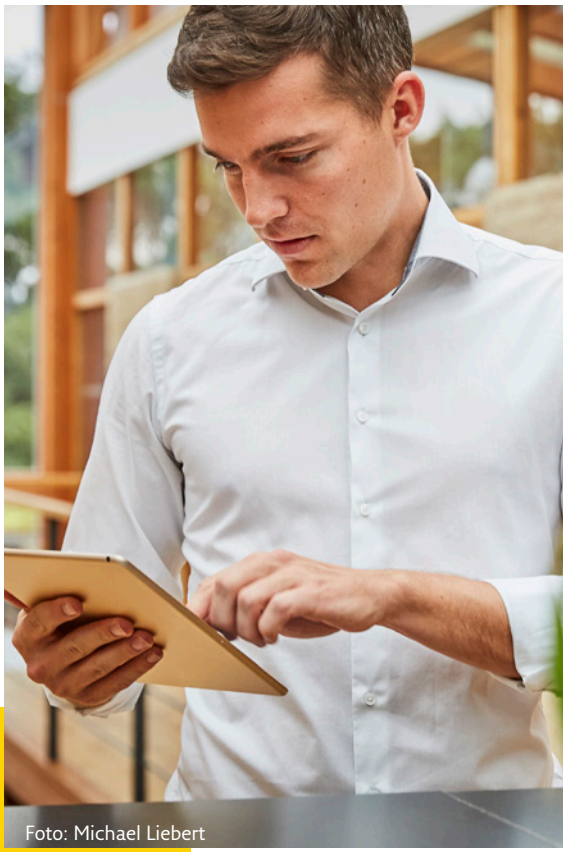


Foto: Michael Liebert

Foto: Robert Herbst

Kooperativ und international offen agieren

Kooperation und Zusammenarbeit sind weiterhin wegweisende Erfolgsfaktoren, um Kräfte zu bündeln, neue Ideen zu generieren und Lösungen zu entwickeln. Deshalb soll einerseits der Kontakt zu strategischen Kooperationspartnern sowohl regional (z.B. Einrichtungen in Wien) als auch überregional (z.B. Donauraum) gesucht beziehungsweise intensiviert werden. Andererseits sind internationale Entwicklungen und Kooperationsmöglichkeiten zu nutzen.

KERNSTRATEGIEN
SCHWERPUNKTE

Den zentralen Grundgedanken der Wirtschaftsstrategie Niederösterreich 2025 bilden vier Kernstrategien. Diese zielen darauf ab, attraktive, hochwertige Wirtschaftsstandorte auszubauen und weiterzuentwickeln. Chancenreiche Wachstumsfelder sollen für Niederösterreich eine deutlichere Positionierung sowie eine Entwicklung hin zu einer international wettbewerbsfähigen, (hoch-) technologiegeprägten und auch umwelt- und ressourcenorientierten Wirtschaftsstruktur erreichen.

Foto: Robert Herbst

Intelligente, innovative, qualitativ hochwertige Produkte, Werkstoffe & Produktion

Der Wirtschaftsraum Niederösterreich verfügt über einen traditionellen industriellen Kern und ist Standort zahlreicher produzierender und innovativer Unternehmen. Diese bieten schon seit jeher qualitativ hochwertige und international geschätzte Produkte und Dienstleistungen an. Intelligente und innovative Produkte mit hohem Qualitätsanspruch werden zentraler Treiber der internationalen Wettbewerbsfähigkeit sein.

Darüber hinaus zählen intelligente Produktionsprozesse, neue Materialien und Werkstoffe sowie innovative, ergänzende und kombinierbare Dienstleistungen zu

den wegweisenden Erfolgsfaktoren. Die Bandbreite reicht dabei von der Entwicklung und Nutzung von Innovationen für Produktionsprozesse, neuen Qualitätsanforderungen und Eigenschaften von Materialien, lernenden Maschinen und Einsatz von Robotik (additive Fertigung) bis hin zur Reduktion von Ressourceneinsatz (Energie und Rohstoffe). Es sollen daher Unternehmen und Einrichtungen unterstützt werden, die konsequent auf Innovationen und intelligente Produkte, Werkstoffe und Produktionsmechanismen, aber auch auf die dazugehörigen Dienstleistungen fokussiert sind, damit Niederösterreichs Wirtschaft international zu den „Frontrunnern“ gehört.

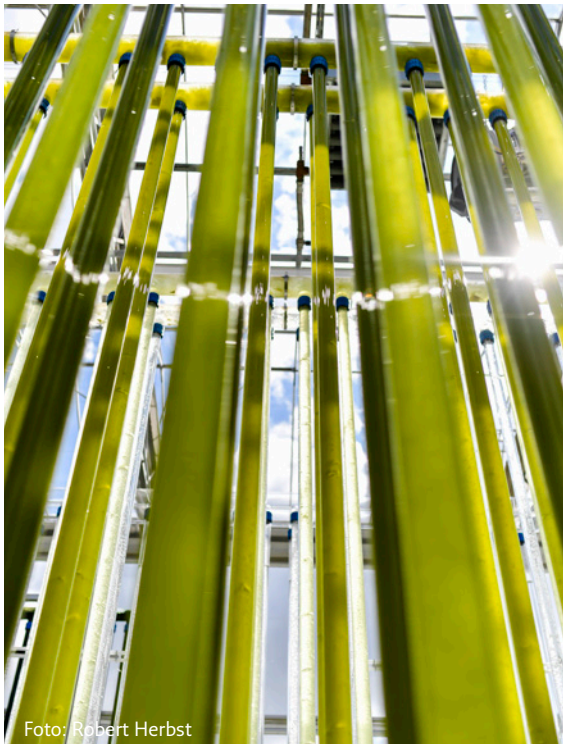


Foto: Robert Herbst

Klima-, umwelt- und ressourcenorientierte Entwicklungen

Vor dem Hintergrund des Klimawandels, immer stärker werdender Umweltrisiken, der rasant wachsenden Bevölkerung und der Rohstoffverknappung werden Kreislaufwirtschaft, CO_2- und Ressourcenersparnis sowie nachhaltige Energiesysteme zu immer größeren Innovationstreibern. Die Betrachtung der gesamten Wertschöpfung ist notwendig: von der Rohstoff- und Energiegewinnung über Produktdesign, Verfolgung der Stoffströme, Wiederverwendung und Recycling bis zur fachgerechten Verwertung. Die Entwicklung solcher Lösungen soll von der Forschung über die Entwicklung bis zur Produktion unterstützt werden. Motor dafür ist Wissens- und Know-how-Aufbau in der Region.

Durch den Mehrwert entstehen neue Geschäftsfelder und Technologieentwicklungen. Diese tragen dazu bei, die Wettbewerbsfähigkeit Niederösterreichs zu steigern, neue Arbeitsplätze zu schaffen und gleichzeitig Innovationen zur Umweltschonung hervorzubringen sowie diese international zu vermarkten.

„Kreislaufwirtschaft, CO_2- und Ressourcenersparnis sowie nachhaltige Energiesysteme werden zu Innovationstreibern.“

Foto: Mark Nazh/Shutterstock.com

Foto: Michael Liebert

Digitalisierung, Big Data und neue Geschäftsmodelle

Digitalisierung, wie intelligente Verarbeitung und Nutzung von Datenmengen, neue Arbeitswelten, sowie agile Arbeitsmethoden bergen enorme Chancen. Es entstehen Möglichkeiten, um neuartige Geschäftsmodelle zu entwickeln. Ebenso steigen Produktivität sowie Effektivität und Effizienz durch digitale Lösungen und innovative Infrastruktur. Zur besseren Nutzung der Chancen der Digitalisierung werden bewährte und neue Unterstützungsmöglichkeiten angeboten.

Zentrale Basis der niederösterreichischen Wirtschaft sind zahlreiche Klein- und Mittelbetriebe mit handwerklichem Hintergrund. Diese Unternehmen agieren qualitativ hochwertig und solide und haben sich in den letzten Jahren auch als agil und innovativ erwiesen. Die fortschreitende Digitalisierung und digitale Lösungen bringen für diese Betriebe enorme Wachstums- und Geschäftschancen, bergen aber auch neue Herausforderungen und Problemstellungen. Um die umfassenden Chancen bestmöglich zu nutzen und den Herausforderungen gut begegnen zu können, werden künftig verstärkt Unterstützungsmaßnahmen zur Begegnung mit den digitalen Möglichkeiten angeboten.

Hochwertige, international sichtbare Standorte und regionale Zentren

Die Ansprüche von Unternehmen an Standorte steigen stetig. Neben der Verfügbarkeit von Flächen, Fachkräften und Infrastruktur sind Anbindung an Forschungs- und Bildungseinrichtungen wesentliche Faktoren. Hinzu kommt der Bedarf nach aktiver Vernetzung, attraktivem Umfeld (Lebensqualität, Anbindung) sowie Spezialimmobilien (z.B. Laboren, Innovationlabs etc.). Ebenso sind effiziente Verwaltungsstrukturen mit transparenten Anforderungen und Genehmigungsprozessen eine wichtige Grundlage für Unternehmertum.

Insbesondere die bestehenden, attraktiven Standorte in Niederösterreich, an denen eine Vielfalt von Unternehmen sowie Ausbildungseinrichtungen und Forschungsinstitutionen bereits jetzt kooperativ zusammenarbeitet, sollen durch hochwertige Infrastrukturen, Attraktivierung des Umfelds und Ausbau der Service- und Vernetzungsleistungen zu international sichtbaren Standorten ausgebaut werden.

Die Wertschöpfungslandkarte Niederösterreichs (economica) zeigt, dass an bestimmten regionalen Standorten, die abseits der Zentralräume und

Foto: Robert Herbst

Foto: Robert Herbst

der West- und Süd-Hauptverkehrsachsen liegen, trotzdem für die jeweilige umliegende Region eine relativ hohe Wertschöpfung erzielt werden kann.

Im Sinn der Zielsetzung der Dezentralisierung sollen – neben den bestehenden Wirtschaftszentren und Technopolstandorten – pilotartig ein bis zwei regionale (interkommunale) Entwicklungs-Hubs geschaffen werden. Diese sollen auch in zentralraumfernen Regionen wertschöpfende Wirtschaftsstrukturen stärken. Zusätzlich zur Fokussierung auf Betriebsansiedlung und Kooperationen mit Bildungseinrichtungen gilt es, Begleitprogramme zur Umfeldentwicklung (z.B. zur Steigerung der Lebensqualität, Planung von Begegnungsmöglichkeiten) zu etablieren. Neben einer kritischen Größe (kooperationsrelevanter Unternehmen und Gemeinden) und der erforderlichen Infrastrukturen bedarf es einer in Ansätzen vorhandenen thematischen Positionierung. Auch eine bestehende interkommunale Kooperationskultur ist von großem Vorteil, um eine „interkommunale Profilbildung“ zu ermöglichen.

Erfolgsfaktoren für die Attraktivität eines Wirtschaftsstandorts sind zentrale Infrastrukturen. Niederösterreich verfügt über ein gutes Verkehrsnetz, öffentliche Anbindungen, einen leistungsfähigen internationalen Flughafen sowie über adäquate Basis-Infrastrukturen (z.B. Energieversorgung). In den letzten Jahren ist auch der Ausbau der Breitbandinfrastruktur gut vorangekommen. Der freie Markt kann die umfassende Breitbandversorgung ländlicher Gebiete nicht gewährleisten. Deshalb werden große Anstrengungen unternommen, um langfristig einen möglichst flächendeckenden Breitbandausbau sicher zu stellen.

Fachkräfteverfügbarkeit als wesentlicher Standortfaktor

Die Verfügbarkeit von gut ausgebildeten Fachkräften ist wesentlicher Aspekt für Wirtschaftswachstum und Wettbewerb. Der Ausbau der Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten in Niederösterreich, insbesondere im Hinblick auf zukünftige Herausforderungen und Anforderungen im Wirtschaftsleben, ist weiter zu verfolgen. Dabei zeichnen insbesondere das Arbeitsmarktressort und das Bildungsressort des Landes verantwortlich.

Seitens des Wirtschaftsressorts werden überbetriebliche Weiterbildungsinitiativen von Unternehmen unterstützt und unterschiedliche Initiativen gesetzt, um niederösterreichischen Unternehmen bei der Generierung erforderlicher Fachkräfte zu helfen.

„Die Verfügbarkeit von Fachkräften ist wesentlicher Aspekt für das Wirtschaftswachstum.“

Foto: Robert Herbst

UMSETZUNG DER STRATEGIE

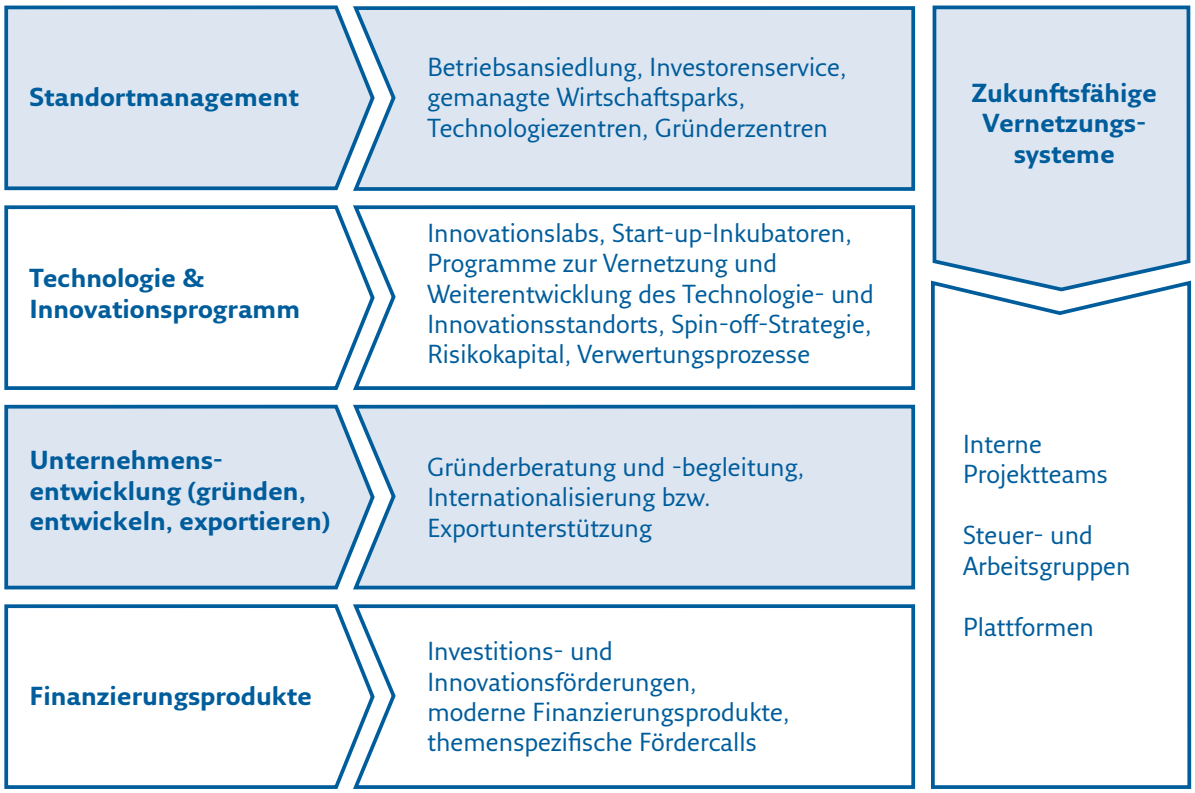
Instrumente & zukunftsfähige Vernetzungssysteme

Um die definierten Ziele zu erreichen und die Schwerpunktthemen kraftvoll voranzutreiben, steht das System des Wirtschaftsressorts mit seinen Organisationseinheiten und Programmen sowie eine Reihe von Entwicklungs- und Umsetzungsinstrumenten zur Verfügung.

Organisationen und Instrumente werden im Zuge der Wirtschaftsstrategie Niederösterreich 2025 neu ausgerichtet und im Hinblick auf die modernen Anforderungen entsprechend der Handlungsprinzipien (Vernetzung, Agilität, Offenheit) weiterentwickelt.

Die zentralen Leistungen werden insbesondere durch Standortmanagement, Technologie- und Innovationsprogramm, Unternehmensentwicklung sowie Finanzierungsprodukte erbracht.
Um den Bedürfnissen der Kundinnen und Kunden und den neuen Anforderungen des Wettbewerbs zu entsprechen, ist es erforderlich, das Unterstützungsangebot ganzheitlich weiterzuentwickeln, aber auch flexibel und projektbezogen zu agieren.

Ideen, Innovationen und Lösungen sollen durch neue Formen der Zusammenarbeit innerhalb des Ressorts, aber auch mit externen Partnerinnen und Partnern generiert werden. Dabei sollen verstärkt „Interne Projektteams“, „Steuer- und Arbeitsgruppen“ sowie „Plattformen“ (von und mit Unternehmen, Forschungs- und Bildungseinrichtungen etc.) zum Einsatz kommen.



STEUERUNGSSYSTEM

Zur Steuerung aller Geschäftseinheiten im Wirtschaftsressort und Ausrichtung aller Aktivitäten auf die Strategie wird das bereits bewährte Balanced Scorecard System (BSC) eingesetzt. Jede BSC orientiert sich an einem Set messbarer Ziele, deren Erreichung im Laufe der aktuellen Strategieperiode angestrebt wird.

Foto: Robert Herbst

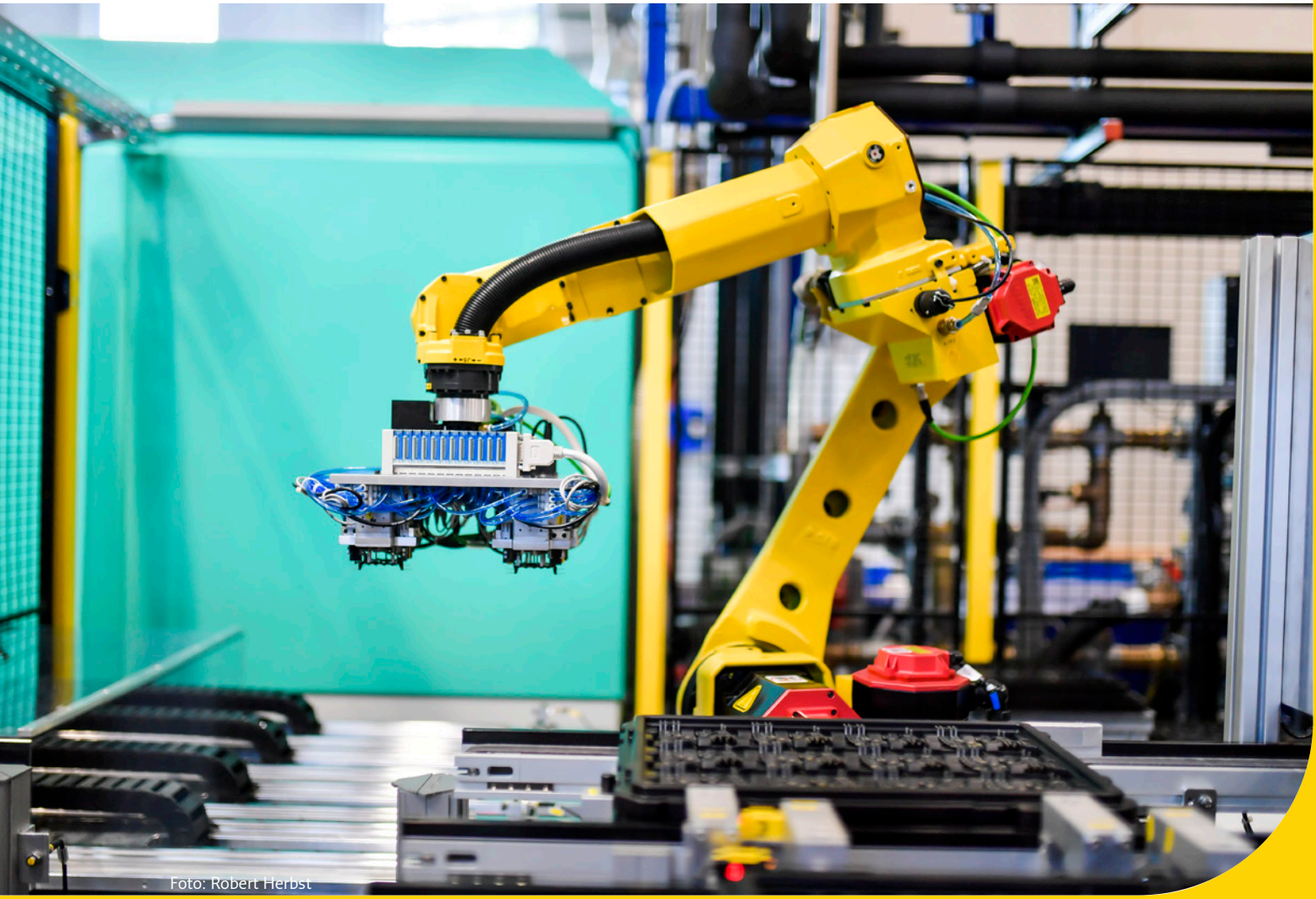


Foto: Robert Herbst

FAZIT

Vier Handlungsprinzipien, vier Kernstrategien und ein Bündel an Instrumenten bilden die Grundlage der Wirtschaftsstrategie Niederösterreich 2025. Die Wirtschaftsstrategie dient zur Ausrichtung aller Instrumente, Aktionen und Maßnahmen der Organisationseinheiten des Wirtschaftsressorts Niederösterreichs sowie weiterer Organisationseinheiten und Institutionen, die mit ihren Maßnahmen die Wirtschaftsstruktur und das Wirtschaftsleben Niederösterreichs prägen und beeinflussen, wie beispielsweise andere Ressorts des Landes Niederösterreich oder Partnerorganisationen.

Die vorliegende Strategie dient zur Ausrichtung und Orientierung, versteht sich aber nicht als starre Leitlinie. Die Strategie selbst sowie relevante Rahmenbedingungen für die Wirtschaftsentwicklung werden regelmäßig geprüft, um frühzeitig auf neue Entwicklungen reagieren zu können.

Leitmotiv

Ziele

Handlungsprinzipien

Kernstrategien

Umsetzung: Instrumente, Maßnahmen

Foto: Robert Herbst

www.noe.gv.at

Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie
beim Amt der NÖ Landesregierung
3109 St. Pölten
Landhausplatz 1, Haus 14
Telefon: +43 (0)2742 / 9005 - 16119
post.wst3@noel.gv.at
www.noe.gv.at